

# Schlag nach! – Handreichungen und Ratgeber für die Praxis

## Ein Überblick über Hilfen für den Umgang mit extrem rechten Aktivitäten und Einstellungen

### Fabian Virchow

*Extrem rechte Einstellungen, rassistische Verhaltensweisen oder antiziganistische Stereotype sind nicht nur in der politischen Arena anzutreffen; sie sind auch keine Phänomene des gesellschaftlichen Randes, sondern sind Teil der „Mitte der Gesellschaft“. In diesem Sinne treten sie auch in Betrieben, im familiären Zusammenhang, im Sport oder Kindergarten und Schule auf. Um in solchen Situationen über eine Handlungsorientierung zu verfügen, sind in den letzten fünfzehn Jahren im Zusammenhang mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Programmen und Projekten, die zur Zurückdrängung extrem rechter Weltbilder und Denk- und Verhaltensweisen initiiert wurden, auch Ratgeber entstanden, die Tipps im Umgang mit solchen Phänomenen, Hintergrundinformationen und Hinweise auf Beratungsmöglichkeiten enthalten. Dieser Beitrag stellt zahlreiche dieser Ratgeber und Handreichungen entlang wichtiger Handlungsfelder vor.*

### Vom Rand in die Mitte der Gesellschaft

Lange standen hinsichtlich der Bekämpfung extrem rechter Organisationen und der Zurückdrängung rassistischer und antisemitischer Einstellungen neben den extrem rechten Vereinigungen selbst insbesondere junge Menschen im Vordergrund von Forschung und Prävention bzw. Intervention.<sup>1</sup> Das galt zunächst auch für das erste Jahrzehnt nach der Aufhebung der Zweistaatlichkeit Deutschlands. Entsprechende Maßnahmen aus den frühen 1990er-Jahren, wie etwa das Aktionsprogramm der Bundesregierung gegen Aggression und Gewalt (AgAG), wurden erst zu Beginn des neuen Jahrhunderts durch Programme abgelöst, die den Gegenstand nicht in erster Linie als Problem der Gewalt, einer spezifischen Lebensphase und als gesellschaftlich insgesamt randständiges Phänomen betrachteten. Dies ist Ausdruck eines Bewusstseinswandels dafür, dass Einstellungsmuster der Ungleichwertigkeit,

also etwa Rassismus, Homophobie oder Antisemitismus, nicht nur am rechten Rand der Gesellschaft zu finden sind, sondern auch in der Mitte der Gesellschaft anzutreffen sind und dort reproduziert werden. Ihr Vorhandensein bietet der organisierten extremen Rechten in spezifischen Kontexten die Möglichkeit, mit ihren Argumentationsfiguren anzuschließen und ggf. bei Wahlen davon zu profitieren.

Verbunden mit diesem Perspektivwechsel sind in vielen Bundesländern professionalisierte, wenn auch (noch) nicht immer angemessen ausgestattete und auf Dauer gestellte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen geschaffen worden, an die sich diejenigen wenden können, die in ihren beruflichen, kommunalen oder zivilgesellschaftlichen Kontexten mit der extremen Rechten oder mit Einstellungen und Handlungen auf der Grundlage von Ungleichwertigkeiten konfrontiert werden. Zu nennen sind hier beispielhaft die Mobilien Beratungsteams, die es inzwischen in vielen Bundesländern gibt, aber auch

Strukturen, die Betroffenen rechter Gewalt Unterstützung bieten.<sup>2</sup>

Die Broschüren und Handreichungen setzen meist an Problemlagen an, die unmittelbar durch das Agieren oder Auftreten extrem rechter Akteure verursacht werden oder Beachtung finden.<sup>3</sup> Dies gilt etwa für die Verteilung von Tonträgern mit neonazistischer Musik an Schulen, für die Störung von Wahlkampfveranstaltungen demokratischer Parteien durch Personen aus der extremen Rechten oder für die Anmietung von Räumlichkeiten für Versammlungen dieses politischen Spektrums. Andere Publikationen verorten sich in den jeweiligen Handlungskontexten und Aufgabenstellungen der betroffenen Organisationen oder Institutionen. In diesem Sinne haben auch Sportverbände, das Deutsche Rote Kreuz oder das Technische Hilfswerk begonnen, sich dem Problem zu stellen, dass auch in ihren Verbänden extrem rechtes Gedankengut auftritt oder entsprechend eingestellte Akteure tätig sind.

### Ratgeber und Broschüren nach Handlungsfeldern

#### Kleidung und Symbole

Eine im Rahmen von Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen häufig auftretende Frage zielt auf das Erkennen extrem rechts eingestellter bzw. handelnder Personen.

<sup>1</sup> Vgl. Rabe, Karl-Klaus/Jöris, Paul-Elmar (Hrsg.) (1980): Rechtsextreme Jugendliche. Gespräche mit Verführern und Verführten. Bornheim-Merten: Lamuv-Verlag; Rajewsky, Christiane/Schmitz, Adelheid (1988): Nationalsozialismus und Neonazismus. Ein Reader für Jugendarbeit und Schule. Düsseldorf: Fachhochschule.

<sup>2</sup> [http://www.mobile-beratung.mobit.org/daten/mbt\\_profil.pdf](http://www.mobile-beratung.mobit.org/daten/mbt_profil.pdf)

<sup>3</sup> Die hier genannten Broschüren sind alle kostenfrei im Internet verfügbar.



Tatsächlich hat die ohnehin klischeehafte Vorstellung vom neonazistischen Skinhead, der aufgrund seiner Kleidung und des sehr kurzen Haarschnitts lange

als Abbild der extremen Rechten galt, schon seit vielen Jahren kaum noch einen realen Gegenpart; das Aussehen gibt keinen eindeutigen Aufschluss über die politischen Anschauungen von Menschen. Da sich politische Strömungen und Organisationen aber zum Ziele der Wiedererkennung und kollektiven Identitätsbildung der Symbolsprache bedienen, hat auch die extreme Rechte einen solchen Zeichen-vorrat entwickelt. Dieser findet auf T-Shirts und Aufklebern, als Ansteckbuttons oder Schmuckstück, auf CD-Covern bzw. als Tattoo Verwendung und kann Hinweise auf den politischen Standort der jeweiligen Person geben.

Bereits seit mehr als zehn Jahren gibt daher die *Agentur für soziale Perspektiven e. V.* die Broschüre „**Versteckspiel – Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen**“ heraus, deren Druckfassung inzwischen mehr als 100 000-mal verbreitet wurde und fortlaufend aktualisiert wird.<sup>4</sup> Die Broschüre, von der es verschiedene Regionalausgaben gibt, zeigt und erklärt Begriffe, Modemarken und Zeichen der extremen Rechten wie die Schwarze Sonne, das Gaudreieck oder die Formel 168:1.<sup>5</sup> Die Vielfalt der benutzten Zeichen und Symbole verweist auf die Dynamik der extremen Rechten und ihre Einflussnahme auf verschiedene Jugendkulturen und deren Ausdrucksformen. Andere Broschüren befassen sich im Detail mit Modemarken, die als „rechter Chic“ gelten und damit der Positions- und Identitätsbestimmung ihrer Nutzer/-innen dienen, wie etwa „Thor Steinar“.<sup>6</sup>

## Musik

Zu den wichtigsten Innovationen der extremen Rechten der letzten drei Jahrzehnte gehört die Ausbildung eigenständiger musikalischer Angebote.<sup>7</sup> Entsprechende Songs und Musikstücke sind den meisten jungen Menschen in Deutschland zugänglich

und bekannt. Aus Sicht der extremen Rechten stellt Musik, sei es in Balladenform oder in verschiedenen Stilrichtungen des Rock, mit ihrer Emotionalität ein zentrales Medium der Ansprache und Rekrutierung junger Menschen dar. Neben den zahlreichen, meist auch im Internet vertretenen Versandhandeln sowie den Konzerten hat insbesondere die NPD mehrfach sogenannte „Schulhof-CDs“ aufgelegt, mit denen junge Menschen angesprochen und agitiert werden sollten. Diese CDs sind zum Teil durch die *Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPJM)* indiziert worden; zugleich liegen zu mehreren dieser CDs Handreichungen für eine pädagogisch angeleitete Auseinandersetzung vor.<sup>8</sup> Diese Ausarbeitungen erläutern das politische Kalkül der Hersteller der CD und geben neben detaillierten Informationen zu den auf der CD vertretenen Interpreten sowie den jeweiligen Musikstücken Anregungen, wie im pädagogischen Kontext solche CDs thematisiert werden können.

## Unterbringung von Flüchtlingen

Mit dem Anstieg der Migration aus südosteuropäischen Gesellschaften und dem gewachsenen Bedarf an Unterbringung von Flüchtlingen haben extrem rechte Gruppen seit 2013 an mehreren Orten versucht, ablehnende Haltungen aus der Bevölkerung aufzugreifen und diesen einen organisierten Ausdruck zu verleihen. Entsprechende öffentliche Aktionen in Berlin-Hellersdorf oder im sächsischen Schneeberg fanden bundesweite Resonanz in den Medien. Unter dem Stichwort „Willkommenskultur“ haben sowohl die *Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (mbr)* als auch *Pro Asyl* und die *Amadeu Antonio Stiftung* Handreichungen zum Umgang mit solchen Situationen vorgelegt. Das Faltpapier der *mbr* geht vor allem darauf ein, wie vermieden werden kann, dass öffentliche Informationsveranstaltungen, die im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen oder Migranten/-innen in den Kommunen inzwischen regelmäßig durchgeführt werden, zur Plattform ungehemmter rassistischer Hetze genutzt werden können.<sup>9</sup> Die andere Publikation stellt zahlreiche Aspekte der Lebenssituation von Asylsuchenden, konkrete Handlungsansätze verschiedener gesellschaftlicher Akteure (z. B. Kirche, Sportvereine) und wichtige Fakten vor.<sup>10</sup>

## Bestrafung von Sexualstraftätern

Bundesweit hat es in den vergangenen zwanzig Jahren zahlreiche Versuche von neonazistischen Gruppen gegeben, aus Fällen sexualisierter Gewalt politisch Kapital zu schlagen. Dazu riefen sie selbst zu Kundgebungen auf oder beteiligten sich an entsprechenden Aktion besorgter Bürger/-innen, wenn etwa ein Sexualstraftäter nach der Verbüßung seiner Strafe in einem Ort seinen Wohnsitz nahm. Denkanstöße für einen wirksamen Kinderschutz jenseits polemischer Scheinlösungen, wie sie u. a. von der extremen Rechten vorgetragen werden, bietet die von der *Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen der Arbeiterwohlfahrt in Sachsen* herausgegebene Broschüre „**Was Sie über sexuellen Missbrauch wissen sollten**“. Diese versammelt Zahlen und Fakten, formuliert Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen und wendet sich zugleich mit der Forderung nach einer menschenwürdigen Bestrafung und Vorschlägen für die Täter/-innenprävention gegen die Trittbrettfahrerei der extremen Rechten bei diesem gesellschaftlich emotional aufgeladenen Thema.<sup>11</sup> Eine Broschüre der *Amadeu Antonio Stiftung* zu diesem Problemfeld analysiert ausführlich das Vorgehen und Auftreten extrem rechter Akteure zum Thema sexueller Missbrauch, verweist auf historische Kontexte und gibt Handlungsempfehlungen für die Zivilgesellschaft und für Betroffenengruppen sexualisierter Gewalt.<sup>12</sup>

<sup>4</sup> <http://www.dasversteckspiel.de/>

<sup>5</sup> Die Zahlenkombination versteht sich als Code für den Sprengstoffanschlag in Oklahoma/USA, der 1995 durch den US-Neonazi Timothy McVeigh verübt wurde. Bei dem Anschlag kamen 168 Menschen ums Leben. Die Formel ist insofern irreführend als McVeigh kein Einzeltäter war, sondern gemeinschaftlich mit Terry Nichols und Michael Fortier handelte.

<sup>6</sup> [http://investigatethorsteinar.blogspot.de/images/investigate\\_thorsteinar\\_web.pdf](http://investigatethorsteinar.blogspot.de/images/investigate_thorsteinar_web.pdf)

<sup>7</sup> Vgl. Forschungszentrum Populäre Musik (Hrsg.) (1995): *Rechte Musik*. Berlin: Zyankrise; Dornbusch, Christian/Raabe, Jan (2002): *RechtsRock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien*. Hamburg: Unrast-Verlag.

<sup>8</sup> Beispielsweise für die CD aus dem Jahr 2009: [http://www.apabiz.de/bildung/materialien/handreichung\\_gegen\\_npd\\_schulhof\\_cd\\_2009.pdf](http://www.apabiz.de/bildung/materialien/handreichung_gegen_npd_schulhof_cd_2009.pdf) sowie <http://www.violence-prevention-network.de/mediathek/publikationen/186-brd-vs-deutschland-ndp-schulhof-cd-2009-ein-argumentationsleitfaden> und für das Jahr 2013: [http://os2-gegen-rechts.de/uploads/media/jn-schulhof-cd-handreichung\\_2013.pdf](http://os2-gegen-rechts.de/uploads/media/jn-schulhof-cd-handreichung_2013.pdf)

<sup>9</sup> [http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2013/12/mbr\\_faltblatt-2013-web1.pdf](http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2013/12/mbr_faltblatt-2013-web1.pdf)

<sup>10</sup> <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/service-1/materialien/>

<sup>11</sup> <http://www.awo-in-sachsen.de/publikationen/66.php>

<sup>12</sup> <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/sexueller-missbrauch.pdf>

## Internet und soziale Medien



Mit der Bedeutungszunahme des Internet sowie der sozialen Medien bzw. Netzwerke wie etwa facebook hat sich auch die extreme Rechte diesen Möglichkeiten zugewandt. Während die Broschüre „Liken.Teilen.Hetzen“ der *Amadeu Antonio Stiftung* einen illustrierten Überblick über die Diskursangebote und Adressierungsformen gibt, die seitens der extremen Rechten in sozialen Netzwerken vorgenommen werden<sup>13</sup>, betreibt *Jugendschutz.net* ein langfristiges Monitoring der extrem rechten Internet-Aktivitäten, gibt Hinweise für die Schulung von Web-Redaktionen<sup>14</sup> und bietet Aufklärungsmaterial für die Gruppe der 12- bis 15-Jährigen.<sup>15</sup> Zudem sind Informationen über Gegenstrategien und medienpädagogische Angebote zugänglich.<sup>16</sup>

## Kauf von Immobilien



Die extreme Rechte hat seit den späten 1980er-Jahren verstärkte Versuche unternommen, sich durch den Aufbau einer eigenen Infrastruktur, d. h. insbesondere

den Kauf von Immobilien, weniger angreifbar seitens staatlicher oder zivilgesellschaftlicher Intervention zu machen. Insbesondere die zum Teil niedrigen Immobilienpreise in manchen ostdeutschen Regionen haben es ihnen dabei erleichtert, auch große Objekte zu erwerben. An anderen Orten haben verkaufsinteressierte Immobilienbesitzer Verhandlungen mit der NPD geführt, um die örtlichen Kommunen dazu zu bewegen, ihr Vorkaufsrecht auszuüben und ggfs. einen erhöhten

Geldbetrag zu zahlen, damit das Objekt nicht ins Eigentum von extrem rechten Akteuren übergeht. Solche komplexen Lagen stellt die Mobile Beratung Thüringen in einer Broschüre dar.<sup>17</sup>

## Anmietung von Räumlichkeiten

Allerdings ist die extreme Rechte für die meisten ihrer Projekte, Veranstaltungen und Versammlungen, die nicht im öffentlichen Raum stattfinden, weiterhin auf Anmietungen angewiesen. Wiederholt haben etwa das Anmieten von Verkaufsräumen für den Vertrieb extrem rechter Modemarken und die darauf folgenden öffentlichen Auseinandersetzungen für mediale Aufmerksamkeit gesorgt. Entsprechende Angebote sind ein wichtiger Teil extrem rechter Erlebniswelt und Subkultur. Die Broschüre „Ladenschluss jetzt!“ der *Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin* erläutert Funktion und Wirkungsweise extrem rechter Infrastruktur und verdeutlicht Handlungsstrategien für demokratische Akteure (Politik, Verwaltung, Mietern/-innen; Nachbarn/-innen) im kommunalen Raum; zudem finden sich wichtige rechtliche Grundlagen und Hinweise auf die einschlägige Rechtsprechung.<sup>18</sup> Insbesondere für Gastwirte liegt eine Handreichung vor, die auch vom *Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DeHoGa)* verbreitet wird: Nicht immer geben sich Aktive aus der extremen Rechten bei der Anmietung von Räumlichkeiten als solche zu erkennen und der Zweck der Anmietung (z. B.: statt Geburtstagsfeier eine neonazistische Musikveranstaltung) wird erst recht kurzfristig deutlich. Die Broschüre will Wirten dabei helfen, Mietversuche der extremen Rechten im Vorfeld zu erkennen und zu verhindern, aber auch juristische Hinweise geben, wenn entsprechende Verträge bereits zustande gekommen sind.<sup>19</sup> Ähnlichen Inhalts ist eine Handreichung der *Mobilien Beratung aus Köln*.<sup>20</sup>

## Kindertagesstätte

Dass Vorurteilsstrukturen und Stereotype bereits im frühen Kindesalter ausgebildet werden können, gilt inzwischen als erwiesen. Für Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten stellt es eine besondere Herausforderung dar, wenn bereits kleine Kinder sich diskriminierend äußern oder verhalten. Mit Kindeswohlgefährdung in extrem rechten Familien, dem Umgang

mit entsprechenden Eltern, aber auch der Konstellation, dass eine Erzieherin selbst der extrem rechten Szene angehört, befasst sich eine Handreichung der *Amadeu Antonio Stiftung*.<sup>21</sup> Eltern, deren Kind in die extrem rechte Szene geraten ist, finden in der Schrift „Mein Kind ist doch kein Nazi“ der *Mobilien Beratung Thüringen* erste Hinweise zum Umgang mit dieser belastenden Situation.<sup>22</sup>

## Schule und Jugendarbeit



Für das weite Feld der Schule und der Jugendarbeit soll hier exemplarisch auf Ratgeberliteratur verwiesen werden, die vom Kulturbüro Sachsen bzw. den Mobilien Beratungsbüros online zugänglich ist. Schule gilt der extremen Rechten als ein zentraler Ort politischer Intervention; entsprechende Beispiele, aber auch zahlreiche Hinweise auf pädagogische Interventionsmöglichkeiten und den Einsatz von Hausordnungen sowie professionelle Verweisstrukturen enthält die Broschüre „Wo wenn nicht hier“ aus Sachsen.<sup>23</sup> Die Entwicklung demokratischer Wertorientierungen in der Praxis und damit Kriterien für einen menschenrechtsorientierten Minimalkonsens bil-

<sup>13</sup> <http://no-nazi.net/gute-ideen-gegen-nazis/ liken-teilen-hetzen-broschuere/>

<sup>14</sup> <http://hass-im-netz.info/fileadmin/dateien/pk2013/ bericht2012.pdf>

<sup>15</sup> <http://www.jugendschutz.net/pdf/Klickts.pdf>

<sup>16</sup> <http://www.jugendschutz.net/pdf/documentation.pdf>

<sup>17</sup> <http://www.mobit.org/Material/Mobit-Heft-RechteImmo13-web.pdf>

<sup>18</sup> <http://www.mbr-berlin.de/materialien/publikationen-handreichungen/ladenschluss-jetzt/>

<sup>19</sup> [http://www.mbr-berlin.de/rcms\\_repos/attach/DEHOGA-RatgeberGastronomie.pdf](http://www.mbr-berlin.de/rcms_repos/attach/DEHOGA-RatgeberGastronomie.pdf); [http://www.pro-aktiv-gegen-rechts.bremen.de/sixcms/media.php/13/AL\\_DeHoga\\_HB\\_6-10-3.pdf](http://www.pro-aktiv-gegen-rechts.bremen.de/sixcms/media.php/13/AL_DeHoga_HB_6-10-3.pdf)

<sup>20</sup> [http://www.mbr-koeln.de/wp-content/uploads/2012/02/lbs-handreichung\\_keine-raeume\\_fuer\\_nazis.pdf](http://www.mbr-koeln.de/wp-content/uploads/2012/02/lbs-handreichung_keine-raeume_fuer_nazis.pdf)

<sup>21</sup> <http://gender-und-rechtsextremismus.de/w/files/pdfs/lola-handreichung-internet.pdf>

<sup>22</sup> [http://www.migration-online.de/data/mein\\_kind\\_kein\\_nazi.pdf](http://www.migration-online.de/data/mein_kind_kein_nazi.pdf)

<sup>23</sup> [http://www.netzwerk-courage.de/downloads/Handreichung\\_Rechte\\_an\\_Schulen.pdf](http://www.netzwerk-courage.de/downloads/Handreichung_Rechte_an_Schulen.pdf)



den die Basis für die Empfehlungen, die für die sozialpädagogische Auseinandersetzung mit extrem rechten Ideologemen und Identifikationen in der Jugendarbeit gegeben werden.<sup>24</sup>

Jugendclubs stellen dabei ein wichtiges Feld der Prävention und Intervention dar, nicht zuletzt in solchen Fällen, in denen extrem rechte Akteure in ihnen nach Dominanz streben oder diese bereits herstellen konnten. Vor dem Hintergrund von Beispielen bietet das Kulturbüro Sachsen in seiner Handreichung konkrete Hinweise zur Einschätzung der Situation und darauf basierenden Handlungsempfehlungen.<sup>25</sup> Dem Versuch extrem rechter Vereinigungen, sich ehrenamtlich in Vereinen, aber auch in Organisationen wie den freiwilligen Feuerwehren, deren Jugendabteilungen Kinder ab zehn Jahre aufnehmen, zu engagieren und sich damit als hilfsbereite Kümmerer zu inszenieren, begegnen die Feuerwehren zunehmend mit Aufklärungsarbeit. Beispielhaft sei auf eine Werkmappe der *Landesjugendfeuerwehr Brandenburg* verwiesen, die Lernsituationen („Gefahr erkannt – Gefahr gebannt“), eine Ideensammlung für den Jugendgruppenalltag und einen Übungs- und Methodenteil zum praktischen Arbeiten sowie fachliche Erläuterungen über extrem rechte Erscheinungsformen bietet.<sup>26</sup>

## Sport



In den letzten fünfzehn Jahren ist das Bewusstsein dafür gewachsen, dass auch das Feld des Sports als wesentlicher Bestandteil der Freizeitgestaltung und Unterhaltungskultur für eine kritische Auseinandersetzung mit extrem rechten Einstellungsmustern und Verhaltensweisen bedeutsam ist und das häufig bemühte Selbstbild des „unpolitischen Sports“ nicht trägt. Mit dem Ziel, Sportvereine als zivilgesellschaftliche Akteure zu stärken, hat die *Deutsche Sportjugend* die Handreichung **„Vereine & Verbände stark machen“** erstellt, die nicht nur pädagogische Tipps für Übungsleiter/-innen gibt, sondern auch rechtliche Hinweise anführt und

auf mögliche Grauzonen des Sports mit extrem rechten Einstellungsmustern hinweist.<sup>27</sup> Auch verschiedene Landessportbünde halten Informationsschriften vorrätig, in denen die Handlungsoptionen anhand von Fallbeispielen vorgestellt und juristische Hinweise gegeben werden.<sup>28</sup> Einen vereinsrechtlichen Leitfaden mit dem Titel **„Im Verein – Gegen Vereinnahmung“** zum Ausschluss extrem rechter Mitglieder hat die *Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern e. V.* vorgelegt.<sup>29</sup> Insbesondere für den Fußballsport liegen weitere Publikationen vor, die Handlungsprinzipien vorstellen und auf konkrete Projekte bzw. Maßnahmen verweisen.<sup>30</sup>

**Arbeitsplatz**

Der Arbeitsplatz ist der Ort, an dem sich Millionen Menschen täglich begegnen. Insbesondere in Großbetrieben existieren häufig Betriebsvereinbarungen, die zu einem partnerschaftlichen, respektvollen Arbeitsklima beitragen sollen.<sup>31</sup> Das *Mobile Beratungsteam Potsdam* hat in dem Leitfaden **„Betriebe für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung“** Erfahrungen mit entsprechenden Vereinbarungen brandenburgischer Betriebe zusammengetragen und zugänglich gemacht.<sup>32</sup> Dennoch gibt es auch in Betrieben und Unternehmen zahlreiche Situationen, die durch subtile Diskriminierung oder offenen Rassismus gekennzeichnet sind. Zudem kommt es immer wieder vor, dass sich ein Kollege als Mitglied einer extrem rechten Vereinigung erweist. Erfahrungsberichte mit den daraus entstehenden Konflikten und Hinweise auf einen angemessenen Umgang bieten sowohl ein Ratgeber für den betrieblichen Alltag von *Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V.*<sup>33</sup> als auch eine Informationsschrift der *Mobilen Beratung in Bremen und Bremerhaven*<sup>34</sup> an. Ein vom *Institut für internationale Sozialforschung* vorgelegte Schrift befasst sich mit Diskriminierungsformen im Betrieb und entwickelt auf dieser Grundlage differenzierte Handlungsvorschläge.<sup>35</sup>



der Frage, wie auf solches Handeln zu reagieren ist. Zwar gibt es immer mehr Kommunen und kommunale Verantwortungsträger/-innen, die sich zu einer „Kultur des Hinschauens“ bekennen und sich dem Problem stellen statt es zu ignorieren oder zu verharmlosen („Die kommen doch eh alle von außerhalb!“ bzw. „Wenn wir es ignorieren, ist es auch rasch wieder vorbei!“), dennoch ist der Umgang mit solchen Situationen nicht trivial. Ein **„Handbuch Versammlungsrecht“** hat die *Mobile Beratung in Thüringen* vorgelegt.<sup>36</sup> Es informiert über das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit, das Versammlungsgesetz und verschiedene Aspekte der Durchführung von Versammlungen in geschlossenen Räumen und im öffentlichen Raum. Unter dem Stichwort „Rechte und Pflichten bei Versammlungen“ wird auch auf Situationen Bezug genommen, in de-

## Demonstrationen



Viele bundesdeutsche Städte und Orte sind bereits zum Schauplatz extrem rechter Demonstrationen geworden; immer stehen lokale Akteure vor

der Frage, wie auf solches Handeln zu reagieren ist. Zwar gibt es immer mehr Kommunen und kommunale Verantwortungsträger/-innen, die sich zu einer „Kultur des Hinschauens“ bekennen und sich dem Problem stellen statt es zu ignorieren oder zu verharmlosen („Die kommen doch eh alle von außerhalb!“ bzw. „Wenn wir es ignorieren, ist es auch rasch wieder vorbei!“), dennoch ist der Umgang mit solchen Situationen nicht trivial. Ein **„Handbuch Versammlungsrecht“** hat die *Mobile Beratung in Thüringen* vorgelegt.<sup>36</sup> Es informiert über das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit, das Versammlungsgesetz und verschiedene Aspekte der Durchführung von Versammlungen in geschlossenen Räumen und im öffentlichen Raum. Unter dem Stichwort „Rechte und Pflichten bei Versammlungen“ wird auch auf Situationen Bezug genommen, in de-

<sup>24</sup> [http://www.migration-online.de/data/integrierte\\_handlungsstrategien.pdf](http://www.migration-online.de/data/integrierte_handlungsstrategien.pdf)

<sup>25</sup> <http://www.kulturbuero-sachsen.de/index.php/dokumente/handreichungen.html>

<sup>26</sup> <http://www.gemeinwesenberatung-demos.de/Portals/24/media/UserDocs/publikationen-eigene/Werkmappe%20LJF.pdf>

<sup>27</sup> [http://www.dsj.de/uploads/media/vereine\\_verbaende\\_stark\\_machen.pdf](http://www.dsj.de/uploads/media/vereine_verbaende_stark_machen.pdf)

<sup>28</sup> <http://www.lsb-sachsen-anhalt.de/o.red.c/projekte-mut.php>; <http://www.hamburg.arbeitundleben.de/img/daten/166405582.pdf>

<sup>29</sup> <http://www.raa-mv.de/sites/default/files/Im-Verein-gegen-Vereinnahmung.pdf>

<sup>30</sup> [http://www.buendnis-toleranz.de/cms/dokumente/10028406\\_455550/bd87ec6c/11%20Fragen%20nach%2090%20Minuten.pdf](http://www.buendnis-toleranz.de/cms/dokumente/10028406_455550/bd87ec6c/11%20Fragen%20nach%2090%20Minuten.pdf); [http://www.vereint-gegen-rechtsextremismus.de/SharedDocs/Downloads/VGR/DE/Publikation/camino.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.vereint-gegen-rechtsextremismus.de/SharedDocs/Downloads/VGR/DE/Publikation/camino.pdf?__blob=publicationFile)

<sup>31</sup> [http://www.boeckler.de/pdf/mbf\\_bvd\\_hintergrund\\_partner\\_verhalten.pdf](http://www.boeckler.de/pdf/mbf_bvd_hintergrund_partner_verhalten.pdf)

<sup>32</sup> <http://www.gemeinwesenberatung-demos.de/Materialf%C3%BCrdiePraxis/Betriebef%C3%BCrGleichbehandlung/tabid/1085/Default.aspx>

<sup>33</sup> [http://www.bbtmw.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/D197241585.pdf](http://www.bbtmw.de/fileadmin/user_upload/downloads/D197241585.pdf)

<sup>34</sup> <http://www.pro-aktiv-gegen-rechts.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen188.c.2046.de>

<sup>35</sup> [http://www.infis.eu/fileadmin/Gleichstellungspraxis/INFIS\\_Gleichstellungsbericht\\_2012\\_endg.pdf](http://www.infis.eu/fileadmin/Gleichstellungspraxis/INFIS_Gleichstellungsbericht_2012_endg.pdf)

<sup>36</sup> [http://www.mobit.org/Material/Handbuch\\_Versammlungsrecht.pdf](http://www.mobit.org/Material/Handbuch_Versammlungsrecht.pdf)

nen Akteure der extremen Rechten Versammlungen Dritter nutzen, um dort ihre Parolen vorzutragen. Letzteres hat in der Vergangenheit insbesondere bei Demonstrationen gegen die Hartz-IV-Gesetzgebung und bei Anti-Kriegs-Kundgebungen Bedeutung gehabt und die Organisatoren/-innen zum Teil vor erhebliche Probleme gestellt.<sup>37</sup> Für den Umgang mit dem von der extremen Rechten als „Wortergreifungsstrategie“ bezeichneten Auftauchen bei (Wahlkampf-) Veranstaltungen demokratischer Parteien und Vereinigungen, um dort den Diskurs zu beeinflussen, aber auch Versammlungsteilnehmer/-innen einzuschüchtern, liegen ebenfalls Handreichungen vor. In diesen wird neben juristischen Fragen (z. B. Reichweite und Voraussetzungen des Hausrechts) und der Darstellung von Fallbeispielen auch diskutiert, ob es undemokratisch sei, etwa die NPD aus solchen Diskursen auszuschließen.<sup>38</sup>

## Kommunalpolitik und Wahlkampf



Da extrem rechte Parteien und Wählervereinigungen in den letzten Jahren die Zahl ihrer Mandate auf kommunaler Ebene leicht erhöhen konnten, sind

auch im parlamentarischen Feld demokratische Akteure mit der Frage des angemessenen Umgangs konfrontiert. Hierzu liegt eine Handreichung vor, die die „Berliner Erfahrungen“ im Umgang mit extrem rechten Abgeordneten aus den Bezirksversammlungen aufgreift und zu konkreten Handlungsempfehlungen verdichtet.<sup>39</sup> In solchen Gremien, aber auch in vielen anderen Handlungskontexten nützen Broschüren und Bildungsangebote, die Hilfestellung für eine argumentative Auseinandersetzung mit extrem rechter Ideologie, mit rassistischen oder antisemitischen Parolen bieten.

Als Reaktion auf eine Argumentationshilfe der NPD, mit deren Hilfe diese ihre Aktivisten/-innen für Auftritte in Wahlkämpfen und bei öffentlichen Veranstaltungen vorbereiten wollte, verstanden Handreichungen für Demokraten/-innen. Neben Informationen zur NPD enthält eine entsprechende Publikation von *Miteinander e. V.* aus Sachsen-Anhalt insbesondere

eine kritische Befassung mit Argumenten der NPD zu den Themenfeldern Migration, Staatsbürgerschaft und Multikulturalität sowie ihren wirtschafts- und sozialpolitischen Positionen.<sup>40</sup> Rechtspopulistische Argumentationsfiguren, wie sie beispielsweise von Thilo Sarrazin genutzt werden, werden sowohl in einer Publikation der *Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“ (SPI)*<sup>41</sup> als auch einer Ausarbeitung an der *Humboldt-Universität Berlin* einer kritischen Prüfung unterzogen.<sup>42</sup> Mit den Themenfeldern antimuslimischer Rassismus, Wohlstandchauvinismus und rechter Demokratiekritik sowie Hinweisen zur Argumentations- und Diskussionsweise von Rechtspopulisten/-innen und Rassisten/-innen befasst sich ebenfalls die Argumentationshilfe „*Was können Sie sagen ...?*“ von *Imoskito* *Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus in Berlin*.<sup>43</sup> Insbesondere mit Vorurteilen gegenüber polnischen Staatsbürgern/-innen, denen u. a. von der extremen Rechten überdurchschnittliche Kriminalität und die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Sozialleistungen zugeschrieben wird, befassen sich Falbblätter der *Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern*.<sup>44</sup>

## Antisemitismus

Der Analyse von und Auseinandersetzung mit antisemitischen Denkmustern und Argumentationsfiguren widmen sich zahlreiche Broschüren. Mit der gelegentlich diffizilen Unterscheidung zwischen antisemitischem Stereotyp und legitimer Kritik an Entscheidungen und Handeln politischer Vertreter Israels befasst sich eine Veröffentlichung der *Amadeu Antonio Stiftung*, die u. a. Anregungen zum Aussteigen aus antisemitischen Differenzkonstruktionen enthält.<sup>45</sup> Die Stiftung hat ebenfalls eine Handreichung zum Zustandekommen antisemitischer Denkfiguren bei Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund aus muslimischen Gesellschaften vorgelegt, die ebenfalls Vorschläge für pädagogische Interventionen enthält.<sup>46</sup> Ein ähnliches Profil bietet die von der *Alevitischen Gemeinde e. V.* zusammengestellte Broschüre zu türkischem Ultranationalismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Salafismus unter besonderer Berücksichtigung der Situation unter türkeistämmigen Migranten/-innen.<sup>47</sup>

## Umwelt- und Naturschutz



Mit Argumentationsfiguren, die die extreme Rechte im Themenfeld Umwelt- und Naturschutz vorträgt, befasst sich eine Handreichung der *Landeszentrale für Um-*

*weltaufklärung Rheinland-Pfalz*. Behandelt werden dabei u. a. die Fragen, ob Deutschland zu dicht besiedelt sei, ob Naturschutz gleich Heimatschutz ist und welcher Zusammenhang zwischen Naturschutz und bäuerlicher Landwirtschaft besteht.<sup>48</sup>

## Sprachliche Diskriminierungspraxen

In jüngster Zeit ist anhand einer Reihe von Fällen – beispielsweise das Wort „Zigeunerschnitzel“ oder im Zusammenhang mit dem Buch „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler – kontrovers über die Verwendung von Begrifflichkeiten diskutiert worden. Da Sprache und mit ihr Benennungspraxen auch gesellschaftliche Wirklichkeit schafft, ist es sinnvoll, auch im alltäglichen Sprechen sprachsensibel zu sein. Anregungen dazu bietet eine Publikation des *Antidiskriminierungsbüros (ADB) Köln*, die sowohl Begriffe erläutert, die Diskriminierungsverhältnisse beschönigen, als auch solche, die in kolonialen Kontexten entstan-

<sup>37</sup> <http://www.kulturbuero-sachsen.de/index.php/dokumente/handreichungen.html>

<sup>38</sup> <http://www.mbr-berlin.de/materialien/publikationen-handreichungen/wir-lassen-uns-das-wort-nicht-nehmen/>; <http://www.kulturbuero-sachsen.de/index.php/dokumente/handreichungen.html>

<sup>39</sup> [http://www.mbr-berlin.de/rcms\\_repos/attach/2008\\_BVV\\_Broschuere\\_web.pdf](http://www.mbr-berlin.de/rcms_repos/attach/2008_BVV_Broschuere_web.pdf)

<sup>40</sup> <http://www.miteinander-ev.de/index.php?page=73&modaction=detail&modid=194>

<sup>41</sup> <http://www.stiftung-spi.de/download/sozraum/rechtspopulismus.pdf>

<sup>42</sup> <http://www.heyemat.hu-berlin.de/sarrazin2010>

<sup>43</sup> [http://berliner-register.de/sites/default/files/broschur\\_rechtspop.pdf](http://berliner-register.de/sites/default/files/broschur_rechtspop.pdf)

<sup>44</sup> <http://www.raa-mv.de/sites/default/files/flyer-perspektywa-2.pdf>; <http://www.raa-mv.de/sites/default/files/flyer-perspektywa-3.pdf>

<sup>45</sup> <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/broschuere-kritik-oder-antisemitismus/>

<sup>46</sup> <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/diejuden.pdf>

<sup>47</sup> [http://alevi.com/de/wp-content/uploads/2013/12/Webversion\\_P%C3%A4dagogische-Handreichung-Zeichen-setzen.pdf](http://alevi.com/de/wp-content/uploads/2013/12/Webversion_P%C3%A4dagogische-Handreichung-Zeichen-setzen.pdf)

<sup>48</sup> [http://www.umdenken.de/cweb/cgi-bin-noauth/cache/VAL\\_BLOB/5858/5858/1283/brosch%FCre%20downloadversion2.pdf](http://www.umdenken.de/cweb/cgi-bin-noauth/cache/VAL_BLOB/5858/5858/1283/brosch%FCre%20downloadversion2.pdf)

den sind, dennoch weiterhin Verwendung finden.<sup>49</sup>

## Fazit

Die hier vorgestellten Handreichungen und Informationsschriften sind in der Regel praxisnah verfasst und bieten neben Fallbeispielen häufig auch Hinweise auf weiterführende Literatur oder verweisen auf Institutionen und Einrichtungen, die zusätzliche Unterstützung anbieten. Das Vorhandensein dieser Publikationen verweist darauf, dass die Auseinandersetzung mit extrem rechten Ideologemen und politischem Handeln professionell unterfüttert werden kann. Betrachtet man zum einen die Dynamik und Wandlungsfähigkeit der extremen Rechten sowie zum anderen die Ergebnisse der empirischen Einstellungsforschung, so wird zugleich deutlich, dass weiterhin hoher Handlungsbedarf besteht, um Diskriminierungsbereitschaft und vorurteilsbasiertes Handeln abzubauen. Für bestimmte gesellschaftliche Bereiche, etwa die Hochschulen und

Behörden, fehlen vergleichbare Handreichungen zudem noch. Insgesamt ist diesen Publikationen, die häufig als Antwort auf konkrete Handlungsbedarfe in der pädagogischen, administrativen und kommunalen Praxis entwickelt wurden, eine weitere Verbreitung zu wünschen, da die ebenfalls notwendige Intervention staatlicher Kontrollinstanzen ein gesellschaftlich getragenes Pendant benötigt.

Neben den hier aufgeführten Broschüren, die zum Selbststudium ebenso einladen wie zum Einsatz im Rahmen von Fortbildungen, gibt es die Möglichkeit, sich systematisch und umfangreich zu den hier behandelten Fragen in zertifizierten Weiterbildungsangeboten zu qualifizieren. Entsprechende Angebote machen beispielsweise – von der *Bundeszentrale für politische Bildung gefördert* – das *DGB-Bildungswerk Bund e.V. sowie Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V. (AuL)*. Während das Angebot des DGB den inhaltlichen Schwerpunkt mehr auf Erscheinungsformen der extremen Rechten und die Vielfalt mögli-

cher und notwendiger Intervention legt<sup>50</sup>, bietet das Angebot von AuL die Möglichkeit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen entlang einer ihnen jeweils zugeschriebenen Gruppenzugehörigkeit.<sup>51</sup> Weitere Hinweise auf Bildungsangebote und Projekte der Prävention und Intervention geben zudem alle im Zusammenhang mit den Handreichungen erwähnten Projektträger, die häufig umfangreiche Projekthandbücher und Bildungsmaterialien bereitstellen.<sup>52</sup>

Prof. Dr. Fabian Virchow ist Leiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus an der Fachhochschule Düsseldorf.  
Kontakt: [fabian.virchow@fh-duesseldorf.de](mailto:fabian.virchow@fh-duesseldorf.de)

<sup>49</sup> [http://www.oegg.de/index.php?de\\_ab-2008](http://www.oegg.de/index.php?de_ab-2008)

<sup>50</sup> Vgl. <http://www.dgb-jugendbildung.de/multiplikatoren/rechtsextremismus>

<sup>51</sup> Vgl. <http://www.hamburg.arbeitundleben.de/pb/breitaufgestellt>

<sup>52</sup> Vgl. exemplarisch IDA e.V. (2010): *Von Action bis Zivilcourage*. Düsseldorf: IDA.